

Detailspezialisten

Zweifelsohne ist ein CD-Spieler eine feine Sache. Wer jedoch gelegentlich audiophile Kost von der hochauflösenden SACD genießen möchte, braucht dafür einen **SACD-Spieler**. Mario-Felix Vogt stellt Ihnen drei Geräte in der Preisklasse bis 2.000 Euro vor.



Seit den frühen achtziger Jahren gehört der amerikanisch-japanische Hersteller Marantz zu den führenden Herstellern hochwertiger CD-Spieler. Doch er wollte weiter hinaus, wollte auch den Musikhörern mit höchsten Ansprüchen an klangliche Details etwas bieten. Folgerichtig brachte Marantz im Jahr 2000 seinen ersten Super-Audio-CD-Spieler auf den Markt: das Modell SA-1. Obwohl die SACD bis heute ein Nischenprodukt geblieben ist, hat der Hersteller immer weiter voller Idealismus in diese Tech-

nologie investiert. Zu einem absoluten Erfolgsmodell avancierte dabei der Spieler SA-15S2. Es handelt sich hier um ein sehr solides Gerät, klanglich angenehm warm und sonor abgestimmt bei exzellenter Auflösung und unbremster Spielfreude. Das lässt sich aber noch verbessern, sagte man sich bei Marantz und beauftragte Ken Ishiwata, den stets in japanischer Tracht gewandeten hauseigenen „Klangmagier“, mit der entsprechenden Optimierung. Der Meisteringenieur beschäftigte sich zunächst nochmals mit der Lagerung

des SACD-Laufwerks und verzichtete nun auf die übliche stabilisierende Abdeckung. Stattdessen setzte er auf Titanschrauben an kritischen Stellen und andere Dämpfungen, außerdem wurden zusätzlich verbesserte Kondensatoren eingesetzt.

Mit seinen Modifikationen zielt Ishiwata nach eigener Aussage auf ein harmonischeres Klangbild ab, dessen Teilschlüssiger ineinandergreifen, sowie auf einen natürlicheren Fluss der Musik. Das Ergebnis seiner Bemühungen kann sich hören lassen: Luftig und beweglich erklingt das Intro des Stückes „Lo“ von Jazzschlagzeuger Manu Katché, etwas zarter und sensibler als vom Basisgerät. Singstimmen erhalten mehr Sonorität und Farbe, und in der Basslage klingt die Limited-Version noch etwas knorriger und stabiler, was sehr schön mit dem duftig-zarten und dynamischen Hochtonbereich harmonisiert.

Stichworte

XLR: XLR ist eigentlich ein Standard aus dem Studio für elektrische Steckverbindungen. Der Vorteil gegenüber Klinkenverbindungen ist die stabilere symmetrische Signalübertragung durch gleich zwei Leiter, auch über größere Strecken hinweg.

Jitter: Bei einem Jitter (englisch für „Schwankung“) handelt es sich um Ungenauigkeiten im Übertragungstakt von digitalen Datensignalen. Ein Jitter muss sich nicht tonal auswirken, kann jedoch zu einem unpräzisen, breiigen Klangbild führen.



Insgesamt beeindruckt die klangliche Stimmigkeit, die der Spieler vermittelt. Somit darf die Überarbeitung als gelungen bezeichnet werden, und wenn

man bedenkt, dass Marantz für die Limited Edition gegenüber der Basisversion nur einen Aufschlag von 200 Euro verlangt, lohnt sich die Mehrausgabe in jedem Fall.

Lange Zeit hat Yamaha sich vor allem im Heimkinobereich betätigt und einen A/V-Receiver nach dem anderen auf den Markt gebracht, doch zugleich präsentierten die Japaner immer wieder edle Komponenten im Feld hochrangiger Hi-Fi-Preziosen. Ein echter Dauerbrenner unter den SACD-Spielern ist das Modell CD-S2000. Sein Design ist, unabhängig davon, ob man den Spieler nun in Silber oder Schwarz wählt, klar und schnörkellos. Es orientiert sich hinsichtlich der Formgebung einzelner Bedienelemente wie etwa der Kippschalter deutlich an den Frontplatten der 70er Jahre, ist vielleicht sogar noch ein wenig puristischer geworden.

Hinzu kommen die früher beliebten, heute offenbar aus der Mode geratenen Holzwangen, die die Yamahas nun wieder dezent optisch aufwerten. In hellem Holz ist das ebenso vorstellbar – und es wird auch angeboten. Vom Gewicht her ist der Spieler ein wirklicher Bolide:

Stattliche 15 Kilogramm bringt er auf die Waage, da sollte man ihm eine stabile Unterlage im Rack gewähren.

Pure Sound, zu Deutsch: reiner Klang, nennt Yamaha das Ideal, nach dem auch der CD-S2000 konzipiert wurde. Es steht für die Vermeidung von Störeinflüssen auf den Klang, vor allem Rauschen. Yamaha versucht, dies durch einen komplett symmetrischen Aufbau zu erreichen sowie durch eine entsprechend brumm- und rauscharme, unkonventionell spannungs- und stromstabilisierte Energie-

versorgung und durch möglichst kurze Signalwege. Weiterhin vermeiden getrennte Transformatoren für digitale und analoge Funktionen eine Störungsübertragung in signalrelevante Bauteile. Idealerweise betreibt man den CD-S2000 mit dem passenden Vollverstärker von Yamaha, dem A-S2000 (um 1.600 Euro), denn dieser verfügt über einen symmetrischen XLR-Eingang, somit ergibt sich bei der Kombination beider Geräte eine geschlossene symmetrische Übertragungskette.

In der Einstellung „Pure Direct“ schaltet der Yamaha-Player übrigens sein Display ab und unterbindet damit

Yamahas Pure-Sound-Prinzip soll Störeinflüsse auf den Klang vermeiden

S-Klasse-Streamer

Naim NDS – die neue Klangreferenz

- UPnP™-Streaming mit bis zu 24 Bit/192 kHz
- vTuner-Webradio
- Digitaleingänge
- Bedienung über App
- getrennte Subchassis für Digital- und Analogsektion
- Versorgung durch externes Netzteil

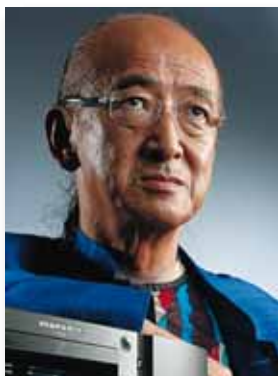


Naim nicht im Versand erhältlich



www.music-line.biz · Tel. 04105 77050





Der Japaner Ken Ishiwata gehört zu den einflussreichsten Ingenieuren der HiFi-Branche. Er gab dem Marantz-SACD-Spieler SA-15S2 Limited Edition den letzten klanglichen Feinschliff.



etwaige Verzerrungsanteile, zudem schaltet der Digitalausgang auf stumm. Das Laufwerk des CD-S2000 ist aus sehr massivem Aluminium gefertigt, in ihm lassen sich neben Stücken von SACD und unkomprimierten CDs auch MP3- und WMA-Tracks abspielen. Die bieten zwar nicht den besten Klangstandard, falls jedoch Jugendliche, die nach wie vor sehr auf MP3 fixiert sind, das Gerät mitbenutzen wollen, steht dem nichts im Wege.

zum Strahlen. Klaviermusik in der oberen Lage verpasste er oft eine etwas metallische Farbe. Wer klanglich die weichen, in der Mittellage auch voluminöseren Töne bevorzugt, da er beispielsweise häufig Streichkammermusikwerke oder baritonale Liedgesang hört, sollte den Yamaha-Spieler mit einem etwas weicher abgestimmten Verstärker betreiben, hier bietet sich das Modell A35.2. des Herstellers Music Hall an.

den Schaltungsaufbau ansieht. Mit fünf Stereo-D/A-Wandlern und zehn Ausgangsstufen hat der Hersteller seinen Flaggschiff-Player ausgestattet. Ergänzt wird das Ganze durch einen aufwendigen Upsampling-Prozessor, der alle Audiosignale auf den Höchststandard von 192 kHz hochrechnet, Jitter-Störungen unterdrückt und die Digitalfilterung übernimmt. Auch die Videosektion des 751 BD kann sich sehen lassen. Zwei HDMI-Ausgänge stehen für Bild und



Der Blu-ray-Player Azur 751 BD von Cambridge ist ein echtes Universalgenie. Neben Blu-rays spielt er SACDs, DVDs und CDs ab, sogar Audio-DVDs akzeptiert er anstandslos.



Bei unserem Hörtest nutzten wir natürlich Tonträger im SACD-Standard. Mit diesen präsentierte sich der CD-S2000 als flott aufspielendes Gerät, das im Vergleich zu wärmer abgestimmten Spielern, etwa von Denon, eher ein schlankes und sauberes Klangbild bot. Komplexe Strukturen in spätromantischer Sinfonik wusste er sauber darzustellen, und in jazzigen Stücken mit Schlagzeug setzte der Yamaha brillante Glanzlichter auf die Beckenschläge, auch Blechbläserensembles brachte er

Das dritte Gerät unseres Tests ist der Azur 751 BD des britischen Herstellers Cambridge. Er ist ein echter Alleskönner. Ob Audio- oder Videoscheiben, ob Blu-rays, SACDs, CDs, DVDs oder Audio-DVDs, bei keinem dieser Tonträger verweigert das Gerät mit dem strahlend blauen Display die Annahme. Häufig sind videotaugliche Spieler sehr auf optimale Bildwiedergabe ausgerichtet. Dies kann man bei dem Cambridge-Gerät nun nicht sagen, wenn man sich

Ton zur Verfügung, wobei „HDMI 1“ ein besonders hochwertig aufbereitetes Videosignal ausgibt. Da der Video-Prozessor passiv gekühlt wird, konnte auf einen Lüfter getrost verzichtet werden, weshalb der Cambridge wohlthuend leise agiert. CDs und SACDs werden nahezu ohne hörbare Laufgeräusche abgespielt, die Wiedergabe von Blu-rays ist wahrnehmbar, stört allerdings nicht. Wie beim Yamaha lässt sich auch beim Cambridge das Display bei reinem Au-



Das Musiksinal kann am Yamaha-Player analog symmetrisch (XLR), unsymmetrisch (Cinch) sowie digital via Koaxbuchse abgenommen werden.



dio-Betrieb abschalten, um Störeinflüsse zu minimieren, zusätzlich wird dann auch die komplette Video-Einheit des 751 BD lahmgelegt.

Sehr praktikabel gestalten sich die Audio-Einstellungen des Cambridge-Spielers. Im Set-up-Menü kann vorher festgelegt werden, ob beim Starten einer SACD standardmäßig die Stereo-SACD-Spur, die Mehrkanal- oder die CD-Spur abgespielt werden soll. Dies lässt sich mithilfe der Audio-Taste auch während der Wiedergabe umschalten. Das aktuell abgespielte Format erscheint gut erkennbar im Front-Display. Ebenfalls umschalten lässt sich die Spielzeitanzeige (Titelzeit, Restzeit usw.). Des Weiteren vorbildlich ist die Taste für den Zweitton („Secondary Audio“). Diese Funktion rechnet alle

hochauflösenden Tonformate auf Standardqualität herunter, bei vielen Konkurrenzgeräten ist sie in schwer zugänglichen Untermenüs versteckt.

Ein weiteres Plus des Cambridge-Players ist, dass er im Gegensatz zu manch einem seiner Blu-ray-Player-Kollegen alle Disc-Formate sehr flott einliest. Die Bildqualität über Blu-ray ist erstklassig, und auch klanglich überzeugt der 751. Das Klangbild ist dem seines kleinen Bruders 651 sehr ähnlich, allerdings löst der 751 noch feiner auf und klingt noch plastischer und fokussierter. Dies sowohl bei Blu-ray als auch bei SACD und CD.

Alle drei Spieler sind grundsätzlich empfehlenswert. Wer einen klaren, schlanken und beweglichen Klang bevorzugt, ist mit dem Yamaha gut bedient. Wer hingegen eher samtige Farben favorisiert und dabei auf dynamisch-zupackende Darstellung nicht verzichten möchte, sollte zum modifizierten Marantz-Spieler greifen, muss dafür allerdings auch ein paar Hunderter mehr investieren. Besitzt man jedoch noch keinen Blu-ray-Spieler und möchte neben extrascharfem Bild auch detailreichen und dynamischen Klang genießen, dann ist der Cambridge-Spieler die erste Wahl. ■

Info

Cambridge Azur 751 BD

Preis: um 1.300 Euro • Garantie: 3 Jahre • Vertrieb: Taurus • Tel.: 040/55 35 358

Internet: www.taurus.net

Yamaha CD-S2000

Preis: um 1.400 Euro • Garantie: 2 Jahre • Vertrieb: Yamaha • Tel.: 04101/30 30

Internet: www.yamaha-hifi.de

Marantz SA-1552 Limited Edition

Preis: um 2.000 Euro • Garantie: 3 Jahre • Vertrieb: D&M • Tel.: 0541/40 46 60

Internet: www.marantz.de

EIN STAKTER KLASSIKER

premiumLine

Puristisch geradlinig, frisch, rein und satt im Klang ohne jegliche Kompromisse.

STU-8
Tuner

CD-S8
CD-Player

SV-800
Vollverstärker

5
Jahre
Garantie
Erweiterung*

Vincent
German Brand since 1995
People & Music

www.vincent-tac.de

Sintron Audio GmbH · D-76473 Iffezheim · Tel.: 0 72 29 - 18 29 50 · froehling@sintron.de

Schweiz: Sinus Technologies · Weingarten 8 · CH-3257 Ammerzwil · Tel.: + 41-323891719 · info@sinus-technologies.ch

Österreich: Audio Electronic Hi-Fi Geräte Himbergerstr. 27 · A-1100 Wien Tel.: + 43-16897694 · office@audioelectronic.com

*Fragen Sie Ihren Fachhändler!